

RENATA MADYDA-LEGUTKO,^{id} JUDYTA RODZIŃSKA-NOWAK^{id}

**DIE KULTURELLE SITUATION ZUR RÖMISCHEN KAISERZEIT
IM GEBIET DES OBEREN SAN.
EINFÜHRUNG IN DIE KONFERENZ:
„MOVEMENT AND STABILIZATION. PRZEWORSK CULTURE
IN THE UPPER TISA RIVER BASIN IN THE ROMAN PERIOD”**

**THE CULTURAL SITUATION IN THE BASIN OF THE UPPER SAN
RIVER DURING THE ROMAN PERIOD.
INTRODUCTION TO THE CONFERENCE:
„MOVEMENT AND STABILIZATION. PRZEWORSK CULTURE
IN THE UPPER TISA RIVER BASIN IN THE ROMAN PERIOD”**

Zusammenfassung: Eine Wanderung der Bevölkerung der Przeworsk Kultur in südöstlicher Richtung ist schon belegbar in der Phase B2 der frühen römischen Kaiserzeit und in der Phase C1a der jüngeren Kaiserzeit durch Grabbefunde, hauptsächlich mit männlicher Ausstattung, die auf dem Gebiet der östlichen Slowakei, der hinteren Karpatenukraine, dem nordöstlichen Ungarn und dem nordwestlichen Rumänien gefunden wurden. Diese Expansion kann in einen Zusammenhang mit der durch schriftliche Quellen belegten Wanderung der Wandalen in Richtung Dakien gebracht werden. Das Archäologische Institut der Jagiellonen Universität Krakau, Abteilung Eisenzeit, hat auf Ausgrabungsstätten im Gebiet von Sanok archäologische Untersuchungen durchgeführt, sowohl bei Siedlungen (Pakoszówka, Fundstelle 1, Fundstelle 26, Sanok, Fundstelle 54) wie auch auf Gräberfeldern (Prusiek, Fundstelle 25, Pakoszówka, Fundstelle 33). Die geschlossene Siedlungsgruppe aus der römischen Kaiserzeit im Gebiet von Sanok stellt ein Bindeglied dar zwischen den Siedlungen der Przeworsk-Kultur im mittleren Sangebiet und den Fundstellen im oberen Einzugsbereich der Cisa, die man ebenfalls dieser Kultur zuordnen kann. Die Präsenz der Träger der Przeworsk-Kultur im Gebiet der Karpatentäler während der jüngeren und späten Kaiserzeit ist jedoch sehr schlecht im archäologischen Fundmaterial belegt, was die Schlussfolgerung nahelegt, dass der größte Teil dieser Gruppe assimiliert wurde, was wiederum bedeuten kann, dass nach der Migrationsphase eine Stabilisationsphase folgte.

Stichworte: Przeworsk-Kultur, römische Kaiserzeit, Gebiet des oberen San, Theißgebiet, Siedlungen, Gräberfelder



Abstract: Archaeological finds document Przeworsk culture peoples' migration towards the south-east in phases B2 of early Roman Period and C1a of younger Roman Period. Finds of graves, mostly with grave goods typical of male burials are known from this period in the territories of eastern Slovakia, Transcarpathian Ukraine, north-east Hungary, and north-west Romania.

We can correlate this migration with the historically documented expansion of Vandals in the direction of Dacia. Chair of Iron Age Archaeology of Institute of Archaeology of Jagiellonian University has led a series of excavations on the sites in the region of Sanok, both on the settlements (Pakoszówka, site 1, site 26, Sanok 54) and cemeteries (Prusiek, site 25, Pakoszówka, site 33). The concentration of settlements from the Roman period in the region of Sanok can be treated as a link between the sites of Przeworsk culture in the San River middle catchment basin and from the Tisa River catchment basin. The presence of Przeworsk culture in the Carpathian Basin in the younger and late Roman Period is not evident. We can, therefore, conclude, that they have assimilated – after a phase of migration, they have entered a phase of stability.

Keywords: Przeworsk culture, Roman Period, the Upper San basin, the Upper Tisa basin, settlements, cemeteries

Die Bevölkerung der Przeworsk-Kultur zeichnete sich über die ganze Zeit ihres Bestehens durch eine beträchtliche, von unterschiedlichen Faktoren bedingte Siedlungsaktivität aus. Dieses gilt sowohl für anzunehmende Umwandlungen im Bereich des wirtschaftlichen und demographischen Potentials als auch für Ereignisse politischer Art, von denen bisweilen umfangreiche Gebiete Europas betroffen waren. In der jüngeren vorrömischen Eisenzeit und zu Beginn der römischen Kaiserzeit sind sowohl manche Schwankungen in der Besiedlungsintensität im Kerngebiet dieser Kultur als auch die Herausbildung von Enklaven dieser Besiedlung zu verzeichnen. Gelegentlich sind diese Enklaven auch in weit entfernten Regionen zu beobachten (Godłowski 1985; Dąbrowska 1988; Dąbrowska, Woźniak 2005).

Die bedeutendsten Veränderungen des Verbreitungsbereichs der Przeworsk-Kultur setzten am Ausgang der frühromischen Kaiserzeit (Stufe B2) und am Anfang der jüngeren Kaiserzeit (Stufe C1) ein, das heißt in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts nach Christus. Es kam damals zum Ausklingen der Besiedlung der Przeworsk-Kultur im rechtsseitigen Weichselgebiet und zum Aufkommen der in südöstlicher Richtung expandierenden Träger der Wielbark-Kultur in diesem Gebiet. In der entwickelten Stufe B2 beginnt, wohl zeitgleich mit den Anfängen der erwähnten Migration der Bevölkerung der Wielbark-Kultur, auch der Prozess der Expansion der Przeworsk-Kultur in südöstlicher Richtung. Belege hierfür liefern vor allem Grabfunde, hauptsächlich jene mit einem männlichen Ausstattungsmodell, die in der Ostslowakei, der Karpatenukraine, in Nordost-Ungarn und Nordwest-Rumänien entdeckt wurden und in die Stufen B2b und C1a zu datieren sind (Budinský-Krička 1967, 309–310; Budinský-Krička,

Lamiová-Schmiedlová 1990; Lamiová-Schmiedlová, Mačala 1991; Lamiová-Schmiedlová 1992, 75–78, Abb. 2; Godłowski 1985, 82–84, Abb. 6; 1994, 72, 73, Abb. 2; Kobał` 1997; Kobály 1998; Matei, Stanciu 2000; Gindele 2010; Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak 2012; 2019; Istvánovits, Kulcsár 2017, 285-289, Abb. 202, 234-236). Aus diesen Gebieten liegen uns auch Siedlungen vor, in denen neben Keramikfunden lokaler Produktion auch die für die Przeworsk-Kultur typische Keramik belegt worden ist. Das sich aus dieser Kultur herleitende Fundmaterial, hauptsächlich die für die Frauentracht charakteristischen Fibeln, ist auch für den nördlichen Teil der Provinz Dakien belegt.

Die angeführten Belege für eine südöstliche Expansion werden allgemein mit der durch schriftliche Quellen bezeugten Wanderung der Wandalenstämme (Asdinger, Lakringer und Viktovalen) in Verbindung gesetzt. Es wird angenommen, dass sich diese Stämme aus dem Gebiet der Przeworsk-Kultur herleiten und an den Grenzen zu Dakien in der Zeit der Markomannenkriege, in den siebziger Jahren des zweiten Jahrhunderts, erschienen (Godłowski 1982, 48–49; 2000, 28). Zur gleichen Zeit, am Ausgang der frühromischen Kaiserzeit, gelangte die Przeworsk-Kultur auch in das obere Dnestrgebiet (Śmiszko 1932; Kozak 1984, Karte 1; Godłowski 1985, 81, 82, Abb. 5). Die mit dieser Kultur in Verbindung gesetzten und in den gleichen chronologischen Abschnitt datierten Artefakte traten auch im gebirgigen nördlichen Teil der Slowakei im Umfeld der Púchov-Kultur auf (Pieta 1982, 105).

Der geschichtlich bezeugten mit den Wandalen in Verbindung gesetzten Expansion der Przeworsk-Kultur nach Südosten gingen frühere Migrationsvorstöße der Bevölkerung dieser Kultur in das obere Sangebiet, sowie in die Regionen auf der Innenseite des Karpatenbogens voraus. Die erste, archäologisch schwach belegte, Einwanderungswelle der Przeworsk-Kultur in die erwähnte Zone ist an den Ausgang der jüngeren vorrömischen Eisenzeit zu datieren (Parczewski 2000, 274).

Die Spuren der Anwesenheit der Vertreter der Przeworsk-Kultur sind zu Beginn der römischen Zeit, und zwar in der Stufe B1, auch in der Karpatenukraine nachweisbar (Kobał` 1997, 40-41, Abb. 10b). Die vermutlich größte, zweite Einwanderungswelle der Przeworsk-Kultur tritt im östlichen Teil der Westkarpaten, und zwar im mittleren und oberen Sangebiet, während der Stufe B2 in Erscheinung. Es ist schwer, eindeutig festzustellen, ob diese Bevölkerung in ein siedlungsleeres Gebiet eindrang, nach dem dieses zuvor von den Kelten verlassen worden war. Möglicherweise traf sie im diesem Gebiet auf Gruppen von Nachkommen der frühen Bevölkerung.

Die Fragen zur Einwanderung der Wandalen in das Vorfeld des dakischen Limes, auf Grund spärlicher schriftlicher Quellen sowie der Widerspiegelung dieser Wanderbewegungen im archäologischen Material, wurden mehrfach von Archäologen und Historikern aufgegriffen. Derzeit kommen wir zurück zu diesen

Fragen, denn die Ergebnisse der neuesten Forschungen im oberen Sangebiet wie auch in den angrenzenden Regionen des Karpatenvorlands und des oberen Theißgebietes, machen es möglich, den Charakter dieser Wanderung von einer etwas anderen Perspektive aus zu betrachten. Diese Forschungen erlauben es ferner 1. die Chronologie dieser Migrationsbewegungen weiter einzuengen; wie auch 2. deren Ausgangsgebiete zu ermitteln und 3. das ganze Spektrum der Kulturkontakte und -beziehungen der beteiligten Bevölkerungsgruppen zu erschließen (Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak 2019).

Das Besiedlungsbild im gebirgigen oberen Sangebiet in römischer Zeit, vor allem das in der Umgebung von Sanok, galt bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts hinein als nicht ausreichend bekannt. Die späteren Forschungen in dieser Region, getragen von Expeditionen unterschiedlicher archäologischer Einrichtungen, haben zur Entdeckung zahlreicher in die römische Kaiserzeit datierter Fundstellen geführt. Seit den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts bis heute werden Ausgrabungen an ausgewählten Fundstellen in der Umgebung von Sanok von der Expedition des Archäologischen Instituts der Jagiellonen Universität, neuerdings auch in Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum in Sanok, durchgeführt (Abb. 1). Erforscht wurden sowohl Siedlungen wie auch Gräberfelder. Es gilt festzuhalten, dass diese Gräberfelder noch bis Anfang des 21. Jahrhunderts für die polnische Karpatenzone gänzlich unbekannt waren. Heute steht fest: in der Umgebung von Sanok befand sich in der römischen Kaiserzeit ein geschlossener Siedlungsbereich. Er ist Bindeglied zwischen den Fundstellen der Przeworsk-Kultur im mittleren Sangebiet und jenen des oberen Theißgebietes (Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak 2009; 2010; 2012; 2017a; 2017b; 2019).

Das Aufkommen der Przeworsk-Kultur im gebirgigen oberen Sangebiet erforderte in gewissem Maße eine Anpassung an das Gebirgsmilieu. Die Naturverhältnisse dieser Region ließen vor allem in den Weitungen des Santals Ackerbau und Viehzucht zu. Es dürfte nicht auszuschließen sein, dass auch die in diesem Gebiet belegten Salzquellen eine Magnetwirkung auf die Siedler ausübten (Madyda-Legutko, Pohorska-Kleja 2001b; Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak, im Druck). Es gilt zu betonen, dass die Naturverhältnisse des behandelten Gebiets Beziehungen zum Karpatenbecken über die Niederen Beskiden mit deren günstigen Niederungen (Łupkowska-Pass), sowie über die Gebirgspässe der Bieszczaden (Bukowska- und Użocka-Pass) zu jener Umgebung begünstigten, aus der die für die Przeworsk-Kultur typischen, auch römischen, Importe stammen (Madyda-Legutko 1998; 2004, 77; Kotowicz 2015; Biborski 2017). Auch die Nähe zum Dnestrgebiet wirkte sich auf Kontakte zum Vorfeld der Ostkarpaten positiv aus. Nicht außer Acht zu lassen ist dabei auch der Umstand, dass der Fluss San eine wichtige Verkehrsader zwischen dem Süden und dem Norden darstellte.

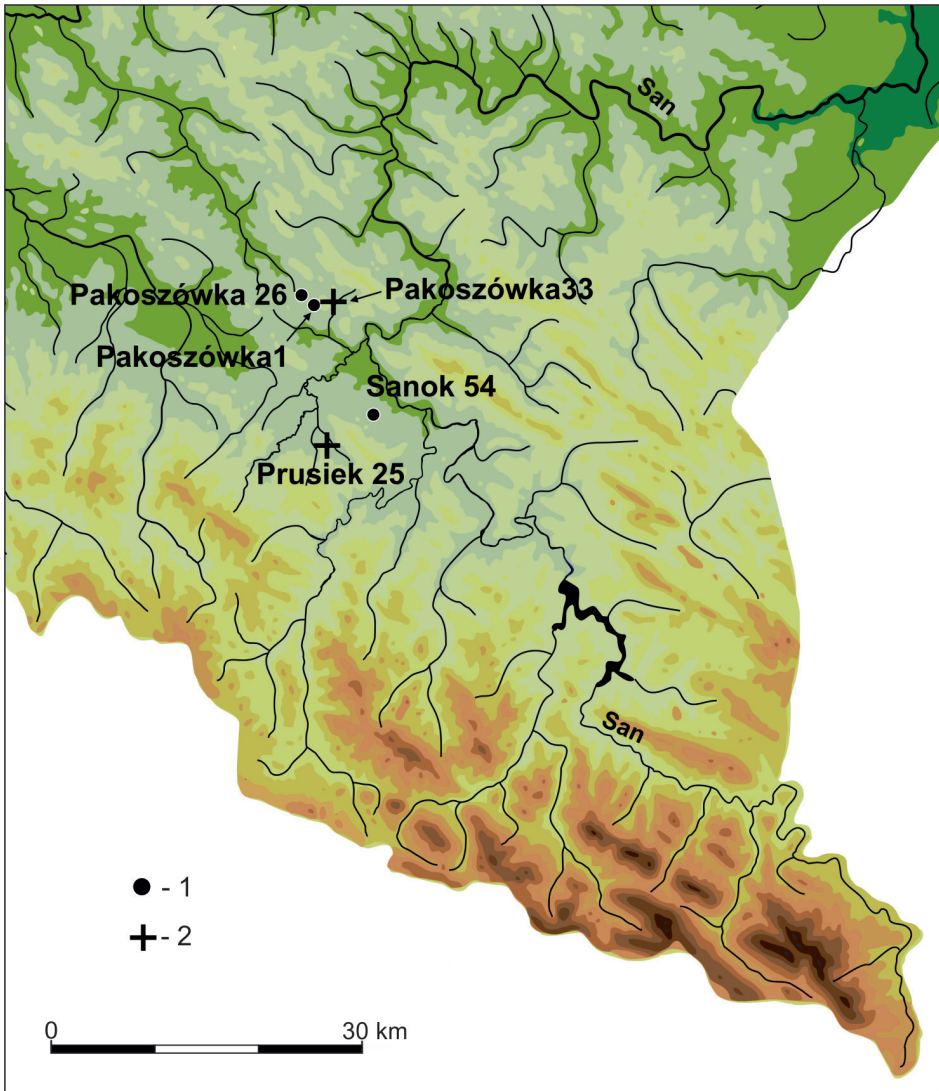


Abb. 1. Fundstellen im oberen Sangebiet aus der frührömischen Kaiserzeit und der jüngeren Kaiserzeit. 1 – Siedlungen; 2 – Gräberfeldern

Fig. 1. Finds from the Upper San River basin from the Early Roman Period; 1 – settlements, 2 – cemeteries

Die zuvor erwähnten, vom Forscherteam der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte des Archäologischen Instituts der Jagiellonen-Universität getragenen archäologischen Ausgrabungen konzentrierten sich auf die Region des Berges Wroczeń, an dessen Fuß zahlreiche Fundstellen der römischen Kaiserzeit lokalisiert wurden (Abb. 1). Erforscht wurde unter anderem auch die Siedlung von Pakoszówka (Fst. 1), datiert in die Stufen B2 und C1 (Madyda-Legutko 2004; Madyda-Legutko, Pohorska-Kleja, Rodzińska-Nowak 2006a; 2006b; 2009; Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak 2013; Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak, Zagórska-Telega 2013; Madyda-Legutko, Smajek 2010). Ihre räumliche Planung war typisch für die von den Trägern der Przeworsk-Kultur gegründeten Siedlungen. Sie bestand aus zwei Bereichen von verschiedener Funktion. In der südlichen Zone der Fundstelle, am Fuß des Wroczeń-Berges, befand sich ein Wirtschafts- und Produktionsbereich, in dem viereckige Herdstellen und Wirtschaftsgruben aufgedeckt wurden; im höher gelegenen Wohnbereich dagegen stieß man auf Reste Grubenhäusern und eines zweischiffigen Hallenbauwerks. Gleichartige zweischiffige Hallenbauwerk kennen wir aus anderen Fundstellen im Sangebiet (Parczewski 2000, 279, 281; Madyda-Legutko 2004, 78).

Die in der Siedlung von Pakoszówka (Fst. 1) entdeckte Keramik ist sowohl technologisch als auch stilistisch differenziert. Im Wohnbereich wurden handgefertigte Gefäße mit schwarzer, geglätteter Wandung belegt, deren stilistische Merkmale für eine Keramikwerkstatt der Przeworsk-Kultur in der frühromischen Kaiserzeit und zu Beginn der jüngeren römischen Kaiserzeit als typisch zu betrachten sind. Belegt wurden dort auch handgefertigte rauhwandige Töpfe mit plastischer Verzierung in Form von Buckeln, die gelegentlich wohl auch Henkelfunktion hatten. Die erwähnte Verzierungsart knüpft deutlich an den dakischen Kulturkreis an (Gedl 2004; Madyda-Legutko 1996, 61-66; 2017; Madyda-Legutko, Pohorska-Kleja, Rodzińska-Nowak 2006a; Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak 2009; 2010). Dagegen trat im Wirtschaftsbereich der Siedlung von Pakoszówka, Fst. 1, Drehscheibenkeramik auf, die aus Ton ohne erkennbaren Magerungszusatz gefertigt wurde; in den meisten Fällen ist diese Ware durch Fragmente dickwandiger Vorratsgefäße vertreten (Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak 2009; Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak, Zagórska-Telega 2013).

Die grabungsmäßige Erforschung der betreffenden Siedlung erbrachte auch manchen Nachweis über Kontakte zum sarmatischen Milieu. In einem der Objekte erhielt sich ein Spiegelrest mit perforiertem Rand aus sogenanntem Weißmetall. Für das Gebiet des mitteleuropäischen Barbaricums ist die Konzentration derartiger Spiegelfunde vor allem im sarmatischen Milieu der Großen Ungarischen Tiefebene belegt (Madyda-Legutko, Smajek 2010; Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak 2019)

Ausgrabungen wurden auch im Bereich einer weiteren Siedlung in Pakoszówka (Fst. 26) durchgeführt. Diese Siedlung liegt etwas weiter vom Wroczeń entfernt

(Madyda-Legutko, Pohorska-Kleja 2004). An dieser Fundstelle wurde unter anderem eine große Grube erforscht, deren Füllung auf der Töpferscheibe gefertigte Keramik enthielt; diese bestand aus Ton mit geringfügigem Magerungszusatz, hauptsächlich Schamotte. Diese Keramik zeichnete sich durch eine weiche, verschleißbare Oberfläche von grauer Farbe aus. Es wurden unterschiedliche Gefäßformen rekonstruiert, wie Töpfe, Schüsseln, Krausengefäße und Deckel. Das betreffende Objekt dürfte wohl als ein Keramikdepot oder Abfalldepot zu deuten sein, auch wenn an diese Fundstelle keine Spuren eines Töpferofens nachgewiesen werden konnten. Es gilt festzustellen, dass die dort zutage geförderte Keramik sich ganz wesentlich von den Erzeugnissen der im Verbreitungsbereich der Przeworsk-Kultur tätigen Töpferwerkstätten unterscheidet (Madyda-Legutko 1996, 76; 2010; 2011; 2017; Madyda-Legutko, Pohorska-Kleja 2001a). Ihre herstellungstechnischen Merkmale, die Gefäßformen wie auch die Elemente ihrer Mikromorphologie lassen auf Beziehungen dieser Ware zum so genannten *Vîrtișcoiu-Poienestî*-Kulturkomplex schließen. Dieser hat sich auf der Außenseite des Ostkarpatenbogens entwickelt und wird mit den Karpen in Verbindung gesetzt, die am Übergang von der frühen zur jüngeren römischen Kaiserzeit dem dakischen Kulturkreis anhörten (Bichir 1987). Außer Drehscheibenkeramik barg die behandelte Grube von Pakoszówka kleine Fragmente von handgefertigten Gefäßen, sowohl Töpfen und Schüsseln als auch dakische Schalen.

Ein neues Licht auf die Frage des spezialisierten Töpferhandwerks im oberen Sangebiet in der römischen Kaiserzeit warf die Entdeckung von Überresten eines Töpferofens in der Siedlung von Sanok (Fst. 54) (Pohorska-Kleja 2006). Dieser erste in der behandelten Region belegte Töpferofen erbrachte eine umfangreiche Serie von Keramik mit glatter, verschleißbarer Wandung, erzeugt aus Ton mit geringfügigem Magerungszusatz. Zahlreich vertreten in diesem Objekt waren Reste von Krausengefäßen. Auf dem Bauch eines davon waren halbmondförmige Henkel angebracht, die stilistische Anklänge an die Gefäße der *Púchov*-Kultur vermuten lassen. Es sei betont, dass die Fertigung von Vorratsgefäßen mit glatter Wandung aus einer Töpfermasse mit geringfügigem Magerungszusatz der Töpfertradition der Przeworsk-Kultur in der frühen und spätrömischen Kaiserzeit fremd ist (Pohorska-Kleja 2006; Madyda-Legutko, Pohorska-Kleja, Rodzińska-Nowak 2004, 2008; Stobierska, Wyszomirski, Gawel 2008; Rodzińska-Nowak 2018).

Sehr wichtige neue Erkenntnisse für das Studium der römischen Kaiserzeit im oberen Sangebiet haben die neuerdings entdeckten Gräberfelder der Przeworsk-Kultur geliefert. Auf das erste von ihnen wurde in Prusiek (Fst. 25), gestoßen (Madyda-Legutko, Pohorska-Kleja, Rodzińska-Nowak 2005; Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak 2012; 2013; 2014; Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak, Zagórska-Telega 2006a; 2006b; 2007; 2008; 2009; 2010; 2011; 2013). Es handelt sich dabei um die erste Nekropole der Bevölkerung der Przeworsk-Kultur, die

im polnischen Teil der Karpaten entdeckt wurde. Bald darauf wurden weitere sepulkrale Fundstellen lokalisiert, die im oberen gebirgigen San-Tal liegen (Pakoszówka, Fst. 33, Ostrów, Fst. 21 – im diesem Band).

Auffallend für diese verhältnismäßig kleinen Brandgräberfelder ist der beträchtliche Anteil an reichen Bestattungen mit männlichem Grabausstattungsmodell, in denen vollständige Waffengarnituren, darunter zahlreiche Schwerter, zum Vorschein kamen. Das Gräberfeld von Prusiek erbrachte sogar 6 Exemplare von Schwertern; fünf von ihnen sind römische Importstücke, unter anderen mit Schmiedestempel und Inkrustationen an den Schwertklingen.

Diese neu entdeckten Gräberfelder haben bedeutende Anhaltspunkte für Rückschlüsse über die Ausgangsgebiete der Migration der Przeworsker Bevölkerung in südöstlicher Richtung geliefert.

Beachtenswert ist dabei die Tatsache, dass auf diesen Nekropolen, in den Gräbern mit männlichem wie weiblichem Ausstattungsmodell, auch solche Fundstücke belegt worden sind, die deutliche Anklänge an das Milieu der sogenannten östlichen Zone der Przeworsk-Kultur, und damit vor allem an den nördlichen Teil des rechtsseitigen Masowiens, erkennen lassen (Andrzejowski 2001). Diese Sonderstellung verbindet die typischen Merkmale der Przeworsk-Kultur mit Eigenschaften anderer Kulturgebiete; zum Beispiel bronzene Schildbeschläge, Ziernieten aus Buntmetallen und Lanzen oder bronzene Gürtelbeschläge.

Zum Inventar der Frauengräber, die in den behandelten Nekropolen entdeckt wurden, gehören unter anderem metallene Trachtteile und Schmuck, die in Form und Verzierung ihre Parallelen im östlichen Teil der Przeworsk-Kultur sowie im Verbreitungsbereich der Wielbark-Kultur und in den sonstigen Regionen des Ostseeraumes finden. Dieses gilt für Fibeln mit den Merkmalen der Almgren-Gruppen II und IV, Fibeln mit einem Kamm auf dem Bügel (A.V Serie 8), verziert mit Filigran und Granulation, sowie für Goldanhänger. Stilistische Anklänge an die sogenannte östliche Zone der Przeworsk-Kultur lässt die Keramik aus dem Gräberfeld von Prusiek erkennen. Dieses trifft vor allem für große handgemachte vasenförmige Gefäße zu, die eine glatte, schwarze Oberfläche aufweisen und mit drei oder mehr Henkeln versehen sind (Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak 2012; 2017a, 436). Die Datierung der auf dem erwähnten Gräberfeld entdeckten Bestattungen in die entwickelte Stufe B2 bis zu ihrem Ausgang stimmt mit dem in Schriftquellen bezeugten Zeitansatz des Beginns der Wanderung der Wandalenstämme in Richtung des Vorfelds des dakischen Limes überein.

Die Beziehungen der Przeworsk-Kultur aus dem San-Tal zur östlichen Zone bezeugen in der Stufe B2 andere Befunde aus dem südöstlichen Polen wie Fibeln mit Inkrustation, Perldraht, Granulation oder Filigran, sowie mit goldenen und silbernen Pressblechen verzierte Stücke (Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak 2017a, 436). Auf ähnliche Beziehungen weisen auch die Anwesenheit eines

silbernen Schlangenkopfarmringes und ein Anhänger Typ Janów-Psary hin (Poradyło 2011, 90, 132, Abb. 90, 91; Andrzejowski 2014).

Weder die Schriftquellen noch die Analyse des archäologischen Materials erlauben eine eindeutige Bestimmung der Ursachen für die Aufnahme einer Wanderung in südöstlicher Richtung durch die Bevölkerung der Przeworsk-Kultur. Dazu drängen sich drei Hypothesen auf: 1. zum einen war es möglicherweise die wachsende Furcht vor der Bedrohung seitens der Bevölkerung der Wielbark-Kultur, die bereits ihre Expansion begann, in dem sie das Gebiet der Nidzica-Gruppe einnahm; 2. zum anderen könnte die Aufnahme der Wanderung etwa durch den Wandel des demographischen Potentials verursacht worden sein; 3. als dritte Ursache für den Aufbruch käme einfach der Drang nach Beute und neuem Siedlungsland in Frage, begünstigt durch die allgemeine Situation, wie sie sich in der ersten für die Barbaren günstigen Phase der Markomannenkriege eingestellt hatte. Es ist nicht möglich zu entscheiden, welcher dieser drei Hypothesen der Vorrang gebührt. Vielmehr gilt es anzunehmen, dass bei dem Entschluss zur Aufnahme der betreffenden Wanderung in größerem oder geringerem Maße wohl alle drei oben genannten Faktoren mitgespielt haben dürften (Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak 2019).

Die Auswertung der archäologischen Quellen liefert keine ausreichenden Anhaltspunkte für die Beurteilung des Umfangs der betreffenden Migration. Freilich kann dieser in gewissem Maße anhand der Schriftquellen, in denen direkt von der Bedrohung der Limeszone durch die Wandalen die Rede ist, erahnt werden (Cassius Dio, LXXI, 12; Madyda-Legutko, Rodzińska-Nowak 2019). Es ist schwer eindeutig festzustellen, ob die hier behandelte Migration einen einmaligen Charakter trug oder etappenweise stattfand. Ein Teil der migrierenden Bevölkerung wird sich für eine gewisse, wohl nicht allzu lange Zeit am oberen San aufgehalten haben. Es fehlen uns nämlich jegliche Quellenangaben, die uns dazu berechtigten, eine nachfolgende, über die Stufe C1 hinausgehende, ununterbrochene Weiterentwicklung der Siedlungstätigkeit der Bevölkerung der Przeworsk-Kultur im oberen Sangebiet anzunehmen. Das aus dem polnischen Teil der Karpaten stammende Fundmaterial, das an den Ausgang der jüngeren römischen Kaiserzeit, in die spätrömische Kaiserzeit und in die frühe Phase der Völkerwanderungszeit datiert wird, ist mit einer weiteren, bereits der dritten Zustromwelle von Siedlern aus dem Milieu der Przeworsk-Kultur, in Verbindung zu setzen. Diese Migrationswelle fügt sich in die für die damalige Zeit als vorherrschend zu beobachtende Tendenz zur verstärkten Besiedlung des polnischen Südens ein. Mit der erwähnten dritten Einwanderungswelle der Bevölkerung der Przeworsk-Kultur in das Gebiet der Karpaten dürfte wohl die Genese der nordkarpatischen Gruppe in Verbindung zu setzen sein, einer Gruppe, die sich in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts sowohl auf der polnischen als auch auf der slowakischen Seite entwickelte

(Madyda-Legutko, Tunia 2008). Die Anwesenheit der Bevölkerungsgruppen der Przeworsk-Kultur im Karpatenbecken in späterer Zeit als die Stufe C1b ist im archäologischen Material nicht nachweisbar, was einen Anhaltspunkt dafür liefern mag, dass diese Gruppen weitgehend assimiliert wurden. Dieses bedeutet also, dass für sie auf die Migrationsphase eine Stabilisierungsphase folgte. Es dürfte anzunehmen sein, dass die Nachfahren dieser Bevölkerung im Gebiet der Ostslowakei überdauert haben, wovon die Bestattungen von Eliten in Ostrovany, in die Stufe C2 datiert und traditionell mit den Wandalen in Verbindung gesetzt, ein Zeugnis abzugeben scheinen (Prohászka 2006).

Eine vollumfassende Darstellung des Verlaufs der Migrationsprozesse der Bevölkerung der Przeworsk-Kultur in südöstlicher Richtung in der Zeit der Markomannenkriege setzt eine weitere eingehende Analyse des mit der Przeworsk-Kultur zusammenhängenden, außerhalb des Karpatenbogens zutage geförderten archäologischen Materials voraus.

ins Deutsche übersetzt von Zbigniew Pisz

LITERATURVERZEICHNIS

Andrzejowski J.

2001 *Wschodnia strefa kultury przeworskiej – próba definicji*, *Wiadomości Archeologiczne* 54, p. 59-87.

2014 *Ze studiów nad związkami przeworsko-wielbarskimi na wschodnim Mazowszu – cmentarzysko w Wyszkowie nad Bugiem*, [in:] *In medio Poloniae barbaricae. Agnieszka Urbaniak in memoriam*, J. Andrzejowski (ed.), *Monumenta Archaeologica Barbarica. Series Gemina*, Tomus III, Warszawa, p. 19-43.

Biborski M.

2017 *A figurine of Amor from Huczvice, Baligród Commune, Lesko District, in south-eastern Poland. A rare Roman import from the territory of the European Barbaricum*, [in:] *Interaktion ohne Grenze. Beispiele archäologischer Forschungen am Beginn des 21. Jahrhunderts*, Bd. I, B.V. Eriksen, A. Abegg-Wigg, R. Bleide, U. Ickerodt (eds.), Schleswig, p. 399-409.

Bichir Gh.

1973 *Cultura carpică*, București.

Budinský-Krička V.

1967 *Východoslovenské mohyly*, *Slovenská Archeológia* 15, p. 277-338.

Budinský-Krička V., Lamiová-Schmiedlová M.

1990 *A late 1st century B.C. – 2nd century A.D. cemetery at Zemplín*, *Slovenská Archeológia* 38/2, p. 245-344.

Dąbrowska T.

1988 *Wczesne fazy kultury przeworskiej. Chronologia – zasięg – powiązania*, Warszawa.

Dąbrowska T., Woźniak Z.

2005 *Problem genezy kultur przeworskiej i oksywskiej*, [in:] *Archeologia o początkach*

- Słowian*. Materiały z konferencji, Kraków, 19-21 listopada 2001, P. Kaczanowski, M. Parczewski (eds.), Kraków, p. 87-101.
- Gedl M.
2004 *Uwagi na temat lokalnej specyfiki ceramiki z wczesnego okresu wpływów rzymskich nad górnym Sanem*, [in:] *Okres lateński i rzymski w Karpatach polskich*, J. Gancarski (ed.), Krosno, p. 651-658.
- Gindele R.
2010 *Die Entwicklung der Kaiserzeitlichen Siedlungen im Barbaricum im Nordwestlichen Gebiet Rumäniens*, Satu Mare.
- Godłowski K.
1982 *Północni Barbarzyńcy i wojny markomańskie w świetle archeologii*, [in:] *Znaczenie wojen markomańskich dla państwa rzymskiego i północnego Barbaricum*, J. Wielowiejski (ed.), Scripta Archaeologica 2, Warszawa, p. 48-80.
1985 *Przemiany osadnicze i kulturowe w południowej i środkowej Polsce młodszym okresie przedrzymskim i okresie rzymskim*, Prace Komisji Archeologicznej Polskiej Akademii Nauk – Oddział w Krakowie nr 23, Wrocław – Warszawa – Kraków – Gdańsk – Łódź.
1994 *Die Barbaren nördlich der Westkarpaten und das Karpatenbecken – Einwanderungen, politische und militärische Kontakte*, Specimina Nova, A Herman Ottó Múzeum Évkönyve 1993 (1994), Miskolc, p. 65-89.
2000 *Europa barbarzyńska od IV w. p.n.e. do VI w. n.e.w świetle źródeł pisanych*, [in:] *K. Godłowski, Pierwotne siedziby Słowian*, M. Parczewski (ed.), Kraków, p. 15-45.
- Istvánovits E., Kulcsár V.
2017 *Sarmatians – History and Archaeology of a Forgotten People*, Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 123, Mainz.
- Kobal` I.V.
1997 *Kultura przeworska na Ukrainie Zakarpaciej*, Wiadomości Archeologiczne 53 (1993-1994), p. 31-56.
- Kobály J.
1998 *A Przeworsk kultúrához tartozó harcossírok és fegyverleletek a Kárpátalján*, A Nyíregyházi Jónás András Múzeum Évkönyve (JAMÉ) 39-40, p. 113-134.
- Kotowicz P.
2015 *Strażnicy szlaku? O jednym grocie włóczni z okresu wpływów rzymskich z sąsiedztwa Przełęczy Łupkowskiej*, Bieszczady Odnależone 3/2015, Stowarzyszenie rozwoju Wetliny i okolic (eds.), Wetlina-Krosna, p. 65-71.
- Kozak D. N.
1984 *Pševors'ka kul'tura u Verhn'omu Podnístrov'ì Zahìdnomu Pobužžì*, Kiiv.
- Lamiová-Schmiedlová M.
1992 *Chronologie der römischen Kaiserzeit in der Ostslowakei*, [in:] *Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter. Materialien des III. Internationalen Symposiums: Grundprobleme der frühgeschichtlichen Entwicklung im nördlichen Mitteldonaugebiet*, K. Godłowski, R. Madyda-Legutko (eds.), Kraków, p. 75-79.
- Lamiová-Schmiedlová M., Mačala P.
1991 *Nálezy z rozrušeného pohrebiska staršej doby rímskej v Kvakovciach, okr. Vranov nad Topľou*, Východoslovenský Pravek 3, p. 133-140.

Madyda-Legutko R.

- 1996 *Zróżnicowanie kulturowe polskiej strefy beskidzkiej w okresie lateńskim i rzymskim*, Rozprawy habilitacyjne nr 304/1, Kraków.
- 1998 *Importy rzymskie w polskich Karpatach*, [in:] *Korpus znalezisk rzymskich z europejskiego Barbaricum*. Polska. Suplement 1, Nowe znaleziska importów rzymskich z ziem Polski 1, J. Kolendo (ed.), Warszawa, p. 29-39.
- 1999 *Kulturumwandlungen in den polnischen Karpaten in der jüngeren römischen Kaiserzeit*, [in:] *Das mitteleuropäische Barbaricum und die Krise des römischen Weltreiches im 3. Jahrhundert*, J. Tejral (ed.), Spisy Archeologického ústavu AV ČR Brno 12, Brno, p. 93-104.
- 2004 *Polskie Karpaty w okresie późnolateńskim i okresie wpływów rzymskich. Uwagi dotyczące zróżnicowania kulturowego*, [in:] *Okres lateński i rzymski w Karpatach polskich*, J. Gancarski (ed.), Krosno, p. 71-92.
- 2010 *Zróżnicowanie regionalne ceramiki wykonanej na kole garncarskim na przykładzie materiałów zabytkowych pochodzących z polskich Karpat*, [in:] *Ceramika rzemieślnicza jako źródło do badań nad zróżnicowaniem garncarstwa kultury przeworskiej*, H. Machajewski, B. Jurkiewicz (eds.), Pułtusk, p. 17-36.
- 2011 *Drehscheibenkeramik aus dem Gebiet der polnischen Karpaten. Zur regionalen Differenzierung*, [in:] *Drehscheibentöpferei im Barbaricum. Technologietransfer und Professionalisierung eines Handwerks am Rande des Römischen Imperiums*, J. Bemmann, M. Hegewisch, M. Meyer, M. Schmauder (eds.), Bonner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie 13, Bonn, p. 295-306.
- 2017 *Some remarks on the coexistence of elements of the Przeworsk and Dacian Cultures in the upper San basin during the early Roman Period and at the beginning of the younger Roman Period*, [in:] *Evropejs'ka arheologija I tisáčolittá n. e. Zbírnik naukovih prac' na čest' Liani Vasilivni Vakulenko*, A.V. Skiba, S. A. Gorbanenko (eds.), Kiiv, p. 21-34.

Madyda-Legutko, R., Pohorska-Kleja E.

- 2001a *Die Beziehungen zwischen dem oberen Sangebiet (östlicher Teil der polnischen Karpaten) und den südlichen Gebieten in der Zeit vom 1. bis zum 5. Jahrhundert n. Chr.*, [in:] *International Connections of the Barbarians of the Carpathian Basin in the 1st-5th centuries A.D.*, E. Istvánovits, V. Kulcsár (eds.), Aszód-Nyíregyháza, p. 299-310.
- 2001b *Nad górnym Sanem w okresie rzymskim*, *Z Otchłani Wieków*, Rocznik 56/Nr 3, Warszawa, p. 49-55.
- 2004 *Pakoszówka, Gde. Sanok. Woiw. Podkarpackie, FSt. 26 (eine Siedlung der jüngeren Kaiserzeit)*, *Recherches Archéologiques de 1993-1998*, p. 126-132.

Madyda-Legutko R., Pohorska-Kleja E., Rodzińska-Nowak J.

- 2004 *Warsztat garncarski z Sanoka, stan. 54, na tle materiałów ceramicznych z terenu górnego dorzecza Sanu*, [in:] *Okres lateński i rzymski w Karpatach polskich*, J. Gancarski (ed.), Krosno, p. 691-709.
- 2005 *Cmentarzysko w Prusieku, gm. Sanok, woj. podkarpackie, stan. 25. Uwagi o przenikaniu ludności kultury przeworskiej w strefę Karpat polskich we wczesnym okresie rzymskim*, *Acta Archaeologica Carpathica* XL, p. 115-128.
- 2006a *Osada z okresu rzymskiego w Pakoszówce, stan. 1, pow. Sanok*, *Rocznik Przemyski* 42, z. 2. Archeologia, p. 69-84.

- 2006b *Pakoszówka, Gde. Sanok, Woiw. Podkarpackie, Fst. 1 (eine Siedlung der römischen Kaiserzeit)*, Recherches Archéologiques de 1999-2003, p. 160-168.
- 2008 *Ceramika z warsztatu garncarskiego z Sanoka, stan. 54, na tle materiałów ceramicznych z terenu górnego dorzecza Sanu. Próba interpretacji*, [in:] *Ceramika warsztatowa w środkowoeuropejskim Barbaricum*, A. Błażejowski (ed.), Wrocław, p. 9-23.
- 2009 *Pakoszówka, Gde. und Kr. Sanok, Woiw. Podkarpackie, FSt. 1 (Siedlung aus der römischen Kaiserzeit)*, Recherches Archéologiques, Nouvelle Serie 1, p. 311-320.
- Madyda-Legutko R., Rodzińska-Nowak J.
- 2009 *Sytuacja kulturowa dorzecza górnego Sanu w okresie rzymskim w świetle najnowszych badań*, Rocznik Przemyski 45/2, Archeologia, p. 41-55.
- 2010 *Die Kulturelle Situation im oberen Sangebiet in der römischen Kaiserzeit im Lichte der neusten Forschungen*, Recherches Archéologiques, Nouvelle Serie 2, p. 65-77.
- 2012 *Interkulturelle Beziehungen der Bevölkerung der Przeworsk-Kultur in der Karpatenzone am Übergang von der frühen zu der jüngeren römischen Kaiserzeit am Beispiel des Gräberfeldes in Prusiek, FSt.25, Gde. Sanok*, Přehled výzkumů 53-1, Brno, p. 75-87.
- 2013 *Kontakty interregionalne ludności zamieszkującej dorzecze górnego Sanu na przełomie wczesnego i młodszego okresu rzymskiego*, [in:] *Transkarpackie kontakty kulturowe*, J. Gancarski (ed.), Krosno, p. 125-148.
- 2017a *Stan i potrzeby badań nad osadnictwem okresu rzymskiego w górnym biegu Sanu*, [in:] *Stan i potrzeby badań archeologicznych w Karpatach*, J. Gancarski (ed.), Krosno, p. 429-445.
- 2017b *Reich verzierte frühkaiserzeitliche Fibeln aus dem südöstlichen Polen*, [in:] *Na hranicích Impéria. Extra fines Imperii. Jaroslavu Tejralovi k 80. narozeninám, Ústav archeologie a muzeologie FF Masarykova univerzita* (eds.), Brno, p. 301-313.
- 2019 *New data on the Migration of Vandalic Groups in the Direktion of Dacia*, [in:] *Interacting Barbarians. Contacts, Exchange and Migrations in the First Millennium AD.*, A. Cieśliński, B. Kontny (eds.), Neue Studien zur Sachsenforschung, Band 9, Warszawa, p. 247-258.
- Im Druck *The economy of the Przeworsk Culture populations in the Polish Carpathians*, Festschrift für Andrea H. Vaday, Budapest.
- Madyda-Legutko R., Rodzińska-Nowak J., Zagórska-Telega J.
- 2006a *Cmentarzysko ludności kultury przeworskiej w Prusieku, stan. 25, pow. Sanok*, Rocznik Przemyski 42, z. 2, Archeologia, p. 59-67.
- 2006b *Prusiek, pow. sanocki, stan. 25. Pierwsze cmentarzysko ludności kultury przeworskiej w polskich Karpatach*, Wiadomości Archeologiczne 58, p. 394-400.
- 2007 *Wyniki dalszych badań na cmentarzysku kultury przeworskiej w Prusieku, stan. 25, gm. Sanok*, Rocznik Przemyski 43, z. 2, Archeologia, p. 61-69.
- 2008 *Wyniki najnowszych badań na cmentarzysku ludności kultury przeworskiej w Prusieku, stan. 25, pow. Sanok*, Rocznik Przemyski 44, z. 2, Archeologia, p. 45-52.
- 2009 *Prusiek, Fst. 25. Gde. und Kr. Sanok, Woiw. Podkarpackie – der erste Gräberfeld der Bevölkerung der Przeworsk-Kultur in den polnischen Karpaten*, Recherches Archéologiques, Nouvelle Serie 1, p. 295-309.
- 2010 *Złote wisioriki z cmentarzyska ludności kultury przeworskiej w Prusieku, stan. 25, gm. Sanok*, [in:] *Terra Barbarica. Studia ofiarowane Magdalenie Mączyńskiej w 65. rocznicę urodzin*, A. Urbaniak, R. Prochowicz, I. Jakubczyk, M. Levada,

- J. Schuster (eds.) *Monumenta Archaeologica Barbarica, Series Gemina II*, Łódź-Warszawa, p. 387-395.
- 2011 *Cmentarzysko ludności kultury przeworskiej w Prusieku, stan. 25, gm. Sanok, woj. podkarpackie. Próba interpretacji*, [in:] *Funeralia Lednickie, Spotkanie 13 – Skąd przychodzisz człowieku*, W. Dzieduszycki, J. Wrześniński (eds.), Poznań, p. 275-287.
- 2013 *New data concerning the cultural situation in the basin of the Upper San River during the Roman Period*, A Nyíregyházi Jósa András Múzeum Évkönyve (JAMÉ) LV, p. 409-422.
- Madyda-Legutko R., Smajek I.
- 2010 *Eine Siedlung der römischen Kaiserzeit in Pakoszówka, Gde. Sanok, Woiw. Podkarpackie, FSt. 1, im Lichte der von 2007 bis 2008 durch geführten Ausgrabungen*, *Recherches Archéologiques, Nouvelle Serie 2*, p. 277-289.
- Madyda-Legutko R., Tunia K.
- 2008 *Late Roman and Early Migration Period in Polish Beskid Mountains, Carpathians. Settlement Aspect*, [in:] *The Turbulent Epoch – New Materials from the Late Roman Period and the Migration Period I*, B. Niezabitowska-Wiśniewska, M. Juściński, P. Łuczkiwicz, S. Sadowski (eds.), Lublin, p. 227-248.
- Matei A.V., Stanciu I.
- 2000 *Vestigii din epoca romană (sec.II-IV P.Chr.) în spațiul nord-vestic al României*, *Bibliotheca Musei Porolissensis II*, Zală – Cluj-Napoca.
- Parczewski M.
- 2000 *Piętnasty sezon badań wykopaliskowych na stanowisku 16 w Bachórze, pow. Rzeszów*, *Materiały i Sprawozdania Rzeszowskiego Ośrodka Archeologicznego 21*, p. 271-283.
- Pieta K.
- 1982 *Die Púchov – Kultur*, Nitra.
- Pohorska-Kleja E.
- 2006 *Die Ergebnisse der Forschungen auf der Siedlung mehrerer Kulturen in Sanok, Woiw. Podkarpackie, FSt. 54*, *Recherches Archéologiques de 1999-2003*, Kraków, p. 212-220.
- Poradyło W.
- 2011 *Stanowisko 1 w Terliczce nad dolnym Wisłokiem. Materiały z końca epoki brązu i młodszego okresu rzymskiego*, *Via Archaeologica Ressoiviensia 1*, Rzeszów.
- Prohászka P.
- 2006 *Das vandalische Königgrab von Osztrópataka (Ostrovany, SK)*, *Monumenta Germanorum Archaeologica Hungariae 3, Monumenta Vandalica*, Budapest.
- Rodzińska-Nowak J.
- 2018 *Some remarks on the Genesis of wheel-made pottery in the Przeworsk-Culture*, [in:] „Vadrórszából tündérsípöt csináltam”. *Tanulmányok Istvánovits Eszter 60. születésnapjára*, K. Almássy, V. Kulcsár (eds.), Nyíregyháza, p. 313-320.
- Stobierska E., Wyszomirski P., Gawel A.
- 2008 *Badania ceramiczne i mineralogiczne ceramiki z Sanoka i Pakoszówki*, [in:] *Ceramika warsztatowa w środkowoeuropejskim Barbaricum*, A. Błażejowski (ed.), Wrocław, p. 25- 35.
- Śmiszko M.
- 1932 *Kultury wczesnego okresu epoki cesarstwa rzymskiego w Małopolsce Wschodniej*, Lwów.

Ancient sources

Cassius Dio

Cassius Dio Cocceianus – *Dio's Roman History*, with an English translation by Earnest Cary, on the basis of the version of Herbert Baldwin Foster, London, Cambridge (Mass.), New York, 1914-1927.

Addresses of the Authors

Renata Madyda-Legutko

Institute of Archaeology
Jagiellonian University in Kraków
ul. Gołębia 11
31-007 Kraków, Poland
rmlegutko@o2.pl
ORCID ID: 0000-0001-6210-7450

Judyta Rodzińska-Nowak

Institute of Archaeology
Jagiellonian University in Kraków
ul. Gołębia 11
31-007 Kraków, Poland
rodzinska@interia.pl
ORCID ID: 0000-0003-2367-4852

